

# BREISACH

www.badische-zeitung.de/breisach

## Hervorragende Bedingungen

Rund 1000 Sportler gingen am Wochenende bei der internationalen Ruderregatta in Breisach an den Start. *Seite 28*

## Ihringen feiert vier Tage

Die 30. Ihringer Weintage dauern in diesem Jahr von Freitag, 16. Juni, bis Montag, 19. Juni. *Seite 28*

## Frau schlägt auf Polizisten ein

Mit einer äußerst rabiaten und aggressiven Frau hatten es Beamte des Polizeireviere Breisach am Wochenende zu tun. *Seite 28*

## Modellhafte Dorfentwicklung

Eichstetten und Vogtsburg präsentieren sich mit ihrer Dorfentwicklung auf der Landesgartenschau in Heidenheim. *Seite 32*

# Stadt beharrt auf ihren Forderungen

Noch ist im Streit um die Zukunft der Schelinger Viehweide keine Einigung in Sicht / Auch Schweizer will keinen Massentourismus

VON UNSEREM REDAKTEUR  
GEROLD ZINK

**VOGTSBURG-SHELINGEN.** „Die Schelinger Viehweide ist in ihrer Einzigartigkeit in keiner Weise gefährdet. Auch wir wollen dort keinen Massentourismus“, erklärte Vogtsburgs Bürgermeister Gabriel Schweizer auf Anfrage der Badischen Zeitung. Allerdings will der Rathauschef nach wie vor durchsetzen, dass die jetzigen Eigentümer der Viehweide, Wolfgang Rath und Romana Schneider, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen. Sonst werde Vogtsburg eventuell von seinem Rückkaufsrecht Gebrauch machen.

Wie bereits berichtet, ist um die Zukunft der Schelinger Viehweide eine heftige Auseinandersetzung entbrannt. Wolfgang Rath und Romana Schneider hatten das rund 20 Hektar große Areal im Schelinger Hessel- und Schwalbental 1995 von der Stadt Vogtsburg gekauft, nachdem sie es bereits 10 Jahre gepachtet hatten. Nach Angaben von Bürgermeister Schweizer wurde 1993 in Zusammenarbeit mit der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege ein Pflegeplan für die Schelinger Viehweide entworfen. Bei der Ausschreibung des Geländes habe es 9 Bewerber gegeben. Rath und Schneider hätten aufgrund ihres vorgelegten Konzeptes den Zuschlag erhalten.

Dieses habe im Wesentlichen auf folgenden 3 Punkten basierte: der Viehwirtschaft, der Imkerei und der Gastronomie. Die derzeit praktizierte Mischbeweidung der Grünflächen mit Rindern, Schafen und Ziegen sei „hervorragend“, betonte Schweizer. Dafür hätten Rath und Schneider sicherlich ein Lob verdient. Dieser Punkt sei unstrittig. Die Stadt habe das Paar, „wenn immer es ging“, auch dabei unterstützt. So habe Vogtsburg zum Bei-

ANZEIGE

## Rechtschreibung mangelhaft?

„Laura hat schon wieder eine schlechte Note in der Deutscharbeit. Jeden Tag üben wir mit ihr ohne Erfolg. Dabei ist sie nicht dumm, hört aber einfach nur halb zu und konzentriert sich nicht richtig. Wie soll sie später nur ihren Schulabschluss schaffen?“ Das LOS fördert Ihr Kind ganz gezielt dort, wo es Schwächen in der Rechtschreibung, im Lesen, aber auch bei der Konzentration hat. **Melden Sie Ihr Kind noch heute telefonisch zum kostenlosen Test seiner Lese- und Rechtschreibleistung an. Über Test und individuellen Förderunterricht informiert Sie Institutsleiterin Eva Angyal, LOS Freiburg, Hans-Sachs-Gasse 9, Tel. 0761 - 20 22 700**



Testtag  
am 24.06.06

LOS

spiel dafür gesorgt, dass die Bezirksstelle für Naturschutz dem Hof das Winterfutter kostenlos zur Verfügung gestellt habe.

Auch die Imkerei stelle prinzipiell kein Problem dar, wenn man einmal davon absehe, „dass Rath oft ein sehr schwieriger Partner ist“. So habe Rath zum Beispiel in Achkarron vor einigen Jahren kurz vor der Weinlese einige Bienenvölker in die Nähe von Reben gestellt. Die Achkarrer



Auf die Hörner genommen fühlt sich die Stadt Vogtsburg von den Eigentümern der Schelinger Viehweide. Noch ist ungewiss, wie der Streit ausgehen wird. Die Tiere scheint dies indes nicht zu stören. FOTO: PRIVAT

Winzer seien fast Amok gelaufen, aber Rath habe sich lange auf den Standpunkt zurückgezogen, keiner könne ihn rechtlich gesehen von dort vertreiben.

Unter dem Punkt „Gastronomie“ hätten Rath und Schneider damals in ihrem Konzept angeboten, eine Strauße im Hesselental zu eröffnen. Um das Gebiet für Touristen attraktiver zu gestalten, sollten außerdem ein Hofladen und ein Naturlehrpfad eingerichtet, regelmäßige Führungen organisiert sowie Schautafeln und ein Schaubienenstand aufgestellt werden. „Unter diesen Bedingungen hat der Gemeinderat den beiden den Zuschlag erteilt“, betont der Bürgermeister.

In den Kaufvertrag für das Gelände sind dann jedoch nicht alle Punkte des Konzeptes wortwörtlich eingeflossen. Verpflichtet haben sich Rath und Schneider laut Schweizer allerdings dazu, die Gebäude des landwirtschaftlichen Anwesens zu sanieren sowie einen Hofladen

mit Kiosk, einen landwirtschaftlichen Lehrpfad mit Schautafeln und einen Schaubienenstand zu verwirklichen. Außerdem sei der Wunsch der Stadt nach einem gastronomischen Angebot in das Regelwerk aufgenommen worden. Für den Fall, dass Schneider und Rath die Bedingungen nicht erfüllen, hat sich die Stadt ein Rückkaufsrecht zum 31. Dezember 2005 einräumen lassen.

Wie Schweizer und auch Schelingers Ortsvorsteher Thomas Schätzle gegenüber der BZ betonten, seien viele Verpflichtungen nicht eingehalten worden, obwohl Rath und Schneider immer wieder darauf hingewiesen worden seien. „Von einer umfassenden Sanierung der Gebäude ist nichts zu sehen“, sagt Schätzle, und auch der landwirtschaftliche Lehrpfad mit Schautafeln sei nur in Ansätzen zu erkennen. Auch ein Schaubienenstand und ein Hofladen mit Kiosk seien nicht vorhanden.

„Da nichts passiert ist“ (Schweizer), habe die Stadt im Sommer 2005 einen Anwalt eingeschaltet. Den Vorschlag der Stadt, die Frist für die Erfüllung der im Vertrag aufgeführten Bedingungen auf 2015 zu verschieben, habe Rath abgelehnt. In gegenseitigem Einvernehmen sei allerdings die Kündigungsfrist des Vertrages bis zum 30. Juni 2007 verlängert worden. Will Vogtsburg von seinem Rückkaufsrecht Gebrauch machen, muss die Stadt nach Angaben des Bürgermeisters allerdings ein Jahr vorher, also zum 30. Juni 2006, ihre Absicht ankündigen. Deshalb habe sich der Gemeinderat unlängst in nichtöffentlicher Sitzung mit dem Thema befasst, allerdings noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

## „Wir wollen nicht länger an der Nase herumgeführt werden“

„Sollten wir unser Rückkaufsrecht ankündigen, heißt das noch nicht, dass wir es auch umsetzen. Bedingung dafür ist allerdings, dass Rath verbindlich zusagt, seinen Pflichten nachzukommen“, betont Schweizer. Und weiter fügt der Bürgermeister hinzu: „Wir fühlen uns getäuscht. Wir wollen nicht noch länger an der Nase herumgeführt werden, deshalb müssen wir uns unsere vertraglichen Möglichkeiten offen halten.“

Was Schweizer und Schätzle absolut nicht verstehen können, ist, „dass Rath sich in kaum einem Punkt kooperativ zeigt“. So sei ihm mit Hilfe der Stadt ein vom Plenum gefördertes Projekt angeboten worden, um einen Themenpfad mit Schautafeln sowie die Vermarktung von Naturprodukten zu realisieren. Doch auch dies hätten Rath und Schneider abgelehnt, „sie wollen das Tal einfach abschotten“, beklagt sich Schätzle. Da sie oft ihre beiden Hunde frei herumlaufen ließen, seien sogar schon Schelinger Bürger und Wanderer am Hof wieder umgekehrt.

Auf Nachfrage der BZ stellten Schweizer und Schätzle klar, dass der Bestand der Viehweide an sich nicht gefährdet sei. Auch wolle die Stadt keinen Massentourismus mit Autoverkehr und Rummel im Hesselental, sondern lediglich einen „naturnahen Tourismus“, bei dem Wanderer nicht davon abgehalten werden, dem Hof einen Besuch abzustatten. Auch werde keine „große Strauße“ gefordert, sondern „lediglich ein kleines“, auf die Wintersaison begrenztes gastronomisches Angebot mit Getränken und einem Vesper aus den Produkten des Hofes.“

Dabei hat die Stadt laut Schweizer Rath angeboten, eine Person für die Bewirtung zu suchen, falls dies gewünscht werde. Doch auch dies habe Rath abgelehnt, ebenso wie eine bessere Anbindung des Hesselentals an den Wanderweg zwischen Katharinenkapelle und dem Kiechlinbergener Eck.

In dem Gespräch mit der BZ traten Schweizer und Schätzle dem Gericht entgegen, es gebe bereits einen anderen Kaufinteressenten für die Schelinger Viehweide. „Dies ist völliger Unsinn“, betonte Schweizer.

Der Vogtsburger Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung noch einmal mit dem Thema befassen. Ob er dabei beschließen wird, bis zum 30. Juni 2006 den Rückkauf der Viehweide durch die Stadt anzukündigen, hängt laut Schweizer auch davon ab, ob sich Rath und Schneider in den nächsten Tagen dazu verpflichten, zumindest einige Forderungen der Stadt baldmöglichst zu erfüllen.

## KOMMENTAR

Streit um Schelinger Viehweide

## Kompromiss ist möglich

Auch die Stadt Vogtsburg stellt die Zukunft der Schelinger Viehweide nicht in Frage und will dort keinen Massentourismus. Dies sind zunächst einmal gute Nachrichten. Denn das Gebiet der Viehweide hat sich in den vergangenen Jahren – vor allem dank der Pflege von Wolfgang Rath und Romana Schneider – zu einem einzigartigen Biotop entwickelt, das auf keinen Fall zerstört werden sollte.

Dennoch liegen die Positionen von Rath und Schneider auf der einen und der Stadt Vogtsburg auf der anderen Seite noch ein gutes Stück auseinander. Während Schneider und Rath das Tal wohl am liebsten abschotten würden, will es die Stadt für den Tourismus öffnen.

Dabei ist die entscheidende Frage, wie weit diese Öffnung gehen und wie sie aussehen soll. So würden ein beschilderter Naturlehrpfad, ein Schaubienenstand und auch einige geführte Wanderungen im Jahr die Idylle des Tals wohl nicht zu stark beeinträchtigen. Anders sieht es dagegen mit einer kleinen Gastwirtschaft aus, selbst wenn diese nur von Frühjahr bis Herbst betrieben werden sollte. Essen und Trinken ziehen bekanntlich nicht nur Wanderer, sondern auch Autofahrer an. Und dann könnte es mit der Ruhe im Hesselental schon bald vorbei sein, selbst wenn dies die Stadt Vogtsburg nicht beabsichtigen sollte. Da es für Wanderer auf dem nur wenige hundert Meter vom Hesselental entfernten Katharinenberg bereits ein gastronomisches Angebot gibt, kann darauf im Hesselental durchaus verzichtet werden. Und Autofahrer finden sowohl in Schelingen als auch in Oberbergen genügend Lokale, in denen sich eine Einkehr lohnt. Insofern sollte der Vogtsburger Gemeinderat nicht auf diesem Punkt bestehen.

Gleichzeitig müssen sich Wolfgang Rath und Romana Schneider darüber klar werden, dass Verträge nicht nur abgeschlossen, sondern auch eingehalten werden müssen. Ihre in einigen Punkten unkooperative Haltung ist mit ein Grund dafür, dass es jetzt zu dieser Eskalation gekommen ist. Nur wenn sich alle aufeinander zubewegen, ist eine Einigung möglich. Das Kleindorf Schelinger Viehweide sollte beiden Seiten diese Anstrengung wert sein. *Gerold Zink*

## Bürger sammeln Unterschriften

Für Erhalt der Viehweide

VOGTSBURG-SHELINGEN (gz). Die Initiative „Freunde der Schelinger Viehweide“ hat vor Kurzem mit einer Unterschriftenaktion zur Erhaltung der Schelinger Viehweide begonnen. Die Listen liegen im Bereich Kaiserstuhl und in Freiburg aus.

Über 700 Unterschriften sind bislang bereits zusammengekommen, davon viele über Pfingsten direkt an der Viehweide. Nach Angaben von Tillmann Hesse, Mitglied der Initiative, ist geplant, die gesammelten Unterschriften zu einem späteren Zeitpunkt an die Stadt Vogtsburg zu übergeben.